

Hebbel, Friedrich: Die Schönheit (1845)

1 Das Loos der Götter ist auch dir gefallen;
2 Denn du bist schön, du brauchst dich nur zu zeigen,
3 So wird sogar von Lippen, welche schweigen,
4 Wenn Jeder jauchzt, dir Lob und Preis erschallen.

5 Denn, die als unerreichbar vorschwebt Allen,
6 Die Harmonie, ist deinem Wesen eigen,
7 Wie sollte dich, wo du erscheinst, ein Reigen
8 Von trunkenen Verehrern nicht umwalten!

9 Zwar werden wir's nur schmerzlicher empfinden,
10 Wie viel uns mangelt, wenn wir auf dich schauen,
11 Allein du bist uns doch verwandt geblieben;

12 Drum dienst du, uns dem Höchsten zu verbinden,
13 Wir stehen ihm nicht länger fern mit Grauen,
14 Es tritt uns nah' in dir, wir können's lieben!

(Textopus: Die Schönheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34007>)